

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 49

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

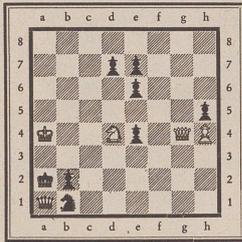
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Redigiert von Schachmeister H. Grob, Zürich.

Endspiel-Studie

(Quelle unbekannt, vermutlich russischer Herkunft aus dem Jahre 1890)



Weiß zieht und gewinnt.

(Lösung am Schluß der Schachspalte.)

COUPE SUISSE

Nachstehend einige interessante Kämpfe aus der 1. Runde.

Ueberraschender Kurzschluß.

Weiß: V. Neuburg-Basel

Schwarz: J. L. Ormond-Vevy

(Gespielt in Interlaken am 16. November)

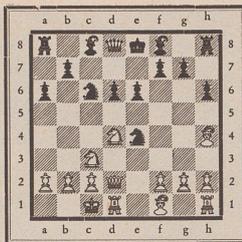
Sizilianische Verteidigung

1. e4, c5 2. Sf3, Sc6 3. d4 cxd4 4. Sxd4, Sf6 5. Sc3, d6 6. Lg5, e6 7. Dd2

Hier sind die Fortsetzungen Sb3 oder Le2 üblich. Fraglichen Wert besitzt das Abspiel 7. Sxc6, bxc6 8. e5? wegen Da5. Nimmt allerdings Schwarz dxc5, so kommt Weiß mit Df3 in Vorteil.

7. ... a6 8. 0-0-0, h6 9. Lh4? Sxe4! Schwarz hat weit gerechnet und wartet im 4. Zug mit einer besonderen Ueberraschung auf. Weiß hätte natürlich 9. Lxf6 schlagen sollen. (Siehe Diagramm.)

10. Sxe4 Auf 10. Lxd8, Sxd2 behält Schwarz einen Bauer.



10. ... Dxc4 11. Sxd6+, Lxd6 12. Sf3? Sxc6 ist wegen Lf4! unzulässig. Glaubte aber Weiß durch diesen Textzug den Figurrückgewinn zu erzwingen, so sieht er sich jetzt arg enttäuscht.

12. Df4!
Fesselt die weiße Dame und rettet dadurch den Ld6. (Weiß gab auf.)

Ins Mattnetz geraten.

Weiß: M. Besson-Fleurier

Schwarz: M. Christoffel-Basel

(Gespielt am 16. November in Fleurier)

Damenindische Verteidigung

1. d4, Sf6 2. Sf3, b6 3. e3, Lb7 4. Ld3, c5 5. Sbd2, d5 6. c3, e6 7. 0-0, Ld6 8. dxc5? Verpaßt den wichtigen Zug Se5.

8. ... bxc5 9. Tfe1, 0-0 10. De2 Ein Reinfall wäre 10. e5? dxc4, Sxe4, Sxe4, Lxe4, Lxe4, Txe4? Lxh2+ und Weiß verliert seine Dame.

10. ... Se4! 11. Le2, f5 12. c4, Df6 13. cxd5, exd5 14. Dd3, Sbd7 15. Db3, Tab8 16. Lxe4? Nötig war Sf1, um verschiedene Drohungen zu parieren.

16. ... c4! 17. Db5, fxg4 18. Dxd7, exf3 19. Sxf3, Lc8 20. Da4, Lf5 21. Dd1, Le4 22. Dd2, Dh6! 23. Dd1, Txf3! 24. gxf3, Dxe2+ 25. Kf1, Dh1+ 26. Ke2, Dxf3+ 27. Kd2, Lb4#.

Der junge Basler Meister hat seine Chancen kräftig wahrgenommen.

Weiß: A. Bütikofer-Zürich

Schwarz: S. Isenegger-Basel

(Gespielt am 17. November in Basel)

Damenbauernspiel

1. d4, d5 2. Sf3 Sf6 3. e3, e6 4. Ld3, b6 5. b3, Lb7 6. Lb2, Sbd7 7. Sbd2, c5 8. De2, Le7 9. 0-0, 0-0 10. Se5, Sxe5

Wenn Schwarz schon Tauschabsichten hat, so sollte er zuerst cxd4 spielen, um als Gegengewicht für den Druck auf e5 die offene c-Linie zu erhalten.

11. dxc5, Sd7 12. f4, f5 13. exf6 i. V., Sxf6? Stärker war Lxf6.

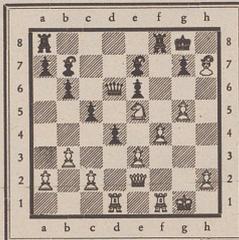
14. Lxf6, Txf6? Wenig verständlich. Lxf6 lag auf der Hand.

15. Sf3, Dd6 16. Se5! Ein eiserner Bestand im Zentrum.

16. ... d4 17. Tad1 Jetzt darf dxe3 nicht folgen, weil sonst Weiß mit Lxh7+ die schwarze Dame erobert.

17. ... Lf8 18. g4, Le7 Der Turm braucht das Fluchtfeld f8.

19. g5! Tf8 20. Lxh7+.



Das Läuferopfer ist korrekt. Auf Kh8 folgt Dh5, g6, Lxg6+ nebst Dh7#. Oder Kxh7, Dh5+, Kg8, g6, Tf5, Dh7+ nebst Dh8#. (Siehe Diagramm.) Schwarz gab auf.

SCHACH-NACHRICHTEN

Coupe Suisse. Die Ergebnisse der am 16. und 17. November gespielten Runde lauten: Zürich: Lange-Dr. Blaß 1:0, Johner-Cambi 1:0, Ruegger-Mettger 1:0; Vollenweider-W. Meier 1:0, Janda-Unold 1:0, Mettler-Lutz (1/2:1/2) 1:0, Gantz-Dr. R. Haller abgebrochen; Basel: Morel-Leepin 0:1, M. Meier-Braun 1:0, Isenegger-Bütikofer (1/2:1/2) 0:1, Fackler-O. Meyer 0:1; Bern: Fässer-Noverras ausstehend; Thun: Colin-Heizmann 1:0; Biel: P. Müller-Borrer 1:0; Fleurier: Besson-Christoffel 0:1; Vevy: Neuburg-Ormond 0:1; Neuchâtel: Flury-Rey 0:1; Lausanne: Lob-Blau 0:1, Arni-Post 0:1; Interlaken: Roth-Barberis 1:0; Locarno:

Dr. Voellmy-Cagioni 1:0; Lachen: Meck-Ricklin (1/2:1/2) 0:1; Luzern: Heller-Theiler 1:0, Soller-Schürmann 0:1; Aarau: Menzel-Dr. E. Haller 0:1; Winterthur: Eichenberger-Dr. Sagalowitz 1:0, Frey-Trueb 0:1, Erni-Nüfle 0:1, Weber-Emden abgebrochen; Schaffhausen: Brunner-Frau Dr. Vogler (1/2:1/2) 1:0, Vögeli-Weller 1:0; St. Gallen: Wirth-Flatt 0:1.

In der 2. Runde (voraussichtlich am 14. Dezember) werden die 32 Sieger zum neuerlichen Kampfe antreten. Für diese Begegnung sieht die Turnierleitung nochmals die Einteilung der Paarungen nach den 3 Zonen Süd-Nord, Ost und West vor.

Dr. E. Voellmy Stadtmeister von Basel. Mit 4 1/2 Punkten aus 5 Partien hat sich der Schweizer Meister Dr. Voellmy den Titel wohlverdient. Sein jüngster Schüler, M. Christoffel (Schweizer Meisterspieler), folgt ihm mit nur 1/2 Punkt Abstand. Den 3.—6. Rang belegten P. Leepin, Dr. F. Meyer und W. Neuburg mit je 3 1/2 Punkten. Auf 3 Punkte kamen die bekannten Problemkünstler S. Isenegger und W. Fackler, ferner der Vertreter des Arbeiterschachvereins, C. Milesi. E. Herzog und K. Meck erreichten mit 2 1/2 Punkten die 50%/o-Grenze. Neun Konkurrenten blieben weiter zurück.

In der Gruppe B (Aufstiegsgruppe mit 24 Teilnehmern) siegte P. Müller mit 4 Punkten (100%). In C siegte wieder ein junger Spieler, H. Denny (Arbeiter-Schachverein) mit 100% unter 16 Beteiligten.

Zweikampf Kieninger-Engert. Mit dem großen Vorsprung von 7 1/2:2 1/2 Punkten (5 Siege, 5 Remisen) blieb der Deutschlandmeister Sieger.

Meisterschaft des Schweiz. Arbeiterschachbundes. Der Zentralvorstand hat beschlossen, diesen Titelkampf an Ostern 1941 in Zürich durchzuführen. Teilnahberechtigt sind nur Mitglieder des Verbandes.

Lösung der Endspielstudie:

1. Dxe6+, dxe6 2. Se2! (Der Witz! Der schwarze Springer kann nicht mehr ziehen, weil sonst Se2-c3# folgt. Nun müssen die 3 schwarzen Bauern in der e-Linie vorrücken, bis sie vom weißen Springer blockiert sind. Der weiße König führt währenddessen die Tempozüge auf a4 und b4 aus. Schließlich ist der schwarze Springer doch genötigt, sein Feld zu verlassen, worauf der Mattzug Sc3+ den Schlüsselpunkt setzt.)

Im sonne-durchwärmten **AROSA** wird auch diesen Winter Vollbetrieb sein!

Betten	Min.-Preis	Pens.-Preis
Gentiana	30	12.-
Balvédère-Terrasse	40	13.-
Suvretta	40	13.-
Merkur	40	14.50
Alpensonne	40	15.-
Bellevue	110	15.-
Post- und Sporthotel	70	15.-

Betten	Min.-Preis	Pens.-Preis
Berghotel Prättschli	50	16.-
des Alpes	60	16.-
Hof Maran	55	16.-
Seehot	110	16.-
Arosa Kulm	170	18.-
Excelsior	100	18.-
Neues Waldhotel	125	18.-
Tschuggen Sporthotel	120	18.-

AROSA bietet in sportlicher Hinsicht: 3 Skilifte, 4 bewirtete Skihütten auf Carmenna, Hörnli und Weißhorn, Sprungschanze, Slalom-Standard-Strecke, die meist frequentierte Skischule mit 30 Instruktoren und Tourenführern (Testabnahme), ausgebauter Bob- und Schlittelbahn, 3 Eisbahnen, 2 Eislaufpaare, 4 Trainer, 3 Curling-Plätze, Eishockeyfeld (Aroscher Mannschaft), Rodelpiste auf dem Obersee, elegante Mietpferde, Militär-Pferderennen, zweistündige Arlenwald Schilten-Rundfahrt etc. etc.

AROSA bietet in gesellschaftlicher Hinsicht: Kursaal (Orchester Jazz, 8 Mann), Casino mit Boulespiel, 10 Hotels haben eigene Orchester, 4 Hotels mit Privat-Sportclubs.

Klebender Schnee gibt kalte Füße

Schnee klebt nicht, das Wasser perlt ab bei Schupflege mit

Wolzy Juchtinglanz

A. SUTTER, OBERHOFEN (THG)